



Erfahrungsbericht Julian Koechlin

Universidad de València

Matrikelnummer: 15-057-177

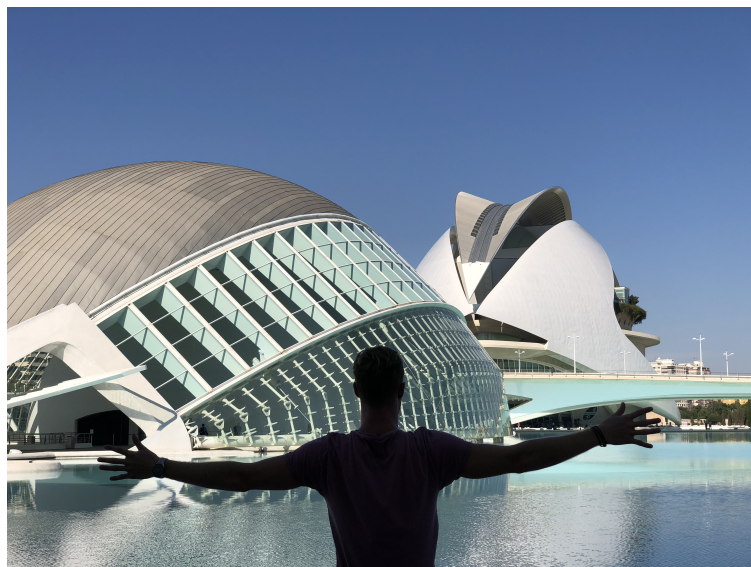
Adresse: Moosweg 47, 4125 Riehen

E-mail: Julian.koechlin@stud.unibas.ch

Studiengang: Nanowissenschaften

Semester: 7

Dauer: Sep. 2018 – Feb. 2019



Im Sommer 2018 vollendete ich meinen Bachelor an der Universität Basel im Studienfach Nanowissenschaften. Danach absolvierte ich mein erstes Mastersemester in der spanischen Stadt València. Nun, falls auch Du ein Austauschsemester in Valencia in Erwägung ziehst, gebe ich auf den folgenden Zeilen einen kleinen Einblick.

Zuerst schreibe ich über die Stadt, das Leben, das Essen, die Studenten und das Nachtleben, all die Dinge, an welche die meisten als erstes beim Begriff «Austauschsemester» denken. Anschliessend behandelt dieser Bericht natürlich auch die Universität von València sowie das fachliche bzw. Organisatorische.

Valencia

Valencia ist mit fast 800-tausend Einwohnern die drittgrösste Stadt Spaniens und liegt direkt am Meer. Das Klima ist sehr warm, im Sommer richtig heiss. Der Strand ist riesig und ladet zum Baden, Fussball- und Volleyballspielen, «Sünnelen» und manche auch zum Surfen ein. Meistens scheint die Sonne und selbst im Januar konnte ich normalerweise im T-Shirt im Freien in der Sonne mittagessen. Wenn es regnet gerät die Stadt aus den Fugen (Maloni), so hatten wir einmal bei starkem Regen 3 Tage Uni frei: dies, weil das Wasser nicht gut abläuft und viele Teile der Stadt überschwemmen. Valencia ist definitiv eine Studentenstadt. An der Universität València studieren über 50'000 Studenten (vergleichsweise hatte die ETH Zürich im Jahr 2018 nicht einmal die Hälfte (21'397 Studenten)). Davon jedes Jahr über 2000 Erasmusstudenten, das sind mehr Erasmusstudenten als in Basel letztes Jahr Studenten anfangen haben zu studieren! Somit liegt es auch auf der Hand, dass es sehr viele Partys zu feiern gibt. . .

Lebenskosten

Die Lebenskosten sind im Vergleich mit der Schweiz deutlich niedriger und so kann man sich für die gleichen Ausgaben deutlich mehr erlauben und auch öfter mal ins Restaurant essen gehen. Die Tapas, frischgepressten Orangensäfte und Paellas schmecken köstlich. Einen halben Liter Bier gibt es in normalen Bars ab 1-2 Euro, ein Mittagessen in einem durchschnittlichen Restaurant (Tagesmenü mit 3 Gängen inkl. Kaffee) für ca. 12 Euro. Der Preis für Tapas variiert, normalerweise etwa 2 Euro pro Brötchen, warme Tapas kosten mehr. In den Clubs bezahlt man 10 Euro für einen Longdrink, Eintritt vor 1:00 Uhr oft gratis, wenn man sich vorher mit der Applikation «Xceed» auf die Gästeliste einschreibt (gratis und sehr empfehlenswert). Auch im Supermarkt bekommt man mehr fürs Geld, dafür sind Bio Artikel im normalen «Mercadona» eine Fehlanzeige. Wohnungen können relativ teuer und/oder sehr schäbig sein, deshalb lohnt es sich genug Zeit in die Wohnungssuche zu investieren (auf Wohnungsseiten oder auch auf Facebook (Happy Erasmus Valencia, VIP Erasmus und andere Erasmusseiten)). Diese Facebook Seiten empfehlen sich sowieso auch für Informationen zu Erasmus Trips, Kennenlern-Veranstaltungen und Partys. Ich persönlich bin 3 Tage nach Valencia, um die Wohnungen mit eigenen Augen zu sehen.

Wohnen

Ich wohnte in einer 7ner WG im Quartier Cabañal: eine, ein bisschen heruntergekommene, aber schöne Gegend sehr nahe vom Strand (10 Gehminuten) dafür 15 Minuten mit dem Roller zum alten Stadtzentrum. Im alten Stadtzentrum hat es sehr viele gute Restaurants, schöne Gässlein und Gebäude, Märkte, Bars. . . die Clubs sind praktisch alle ausserhalb des Stadtkerns. Ein weiteres tolles Quartier zum Leben ist Ruzafa. In Ruzafa wimmelt es von tollen Bars und Restaurants und man ist direkt neben dem Zentrum dafür aber weiter weg vom Strand. Man muss selber Prioritäten setzen: Strand oder Zentrum. Ich habe sie beim Strand gesetzt und habe es nicht bereut.

Transport

Es gibt einen sehr praktischen Veloverleih «Valenbici». Valenbici-Stationen hat es wirklich alle paar Häuserblocks. Wenn man sich jedoch ein gutes Velo gewöhnt ist, fällt es einem nicht leicht sich mit den plumpen, schweren Velos anzufreunden, ausserdem muss man trotz vieler Verleihstationen oft eine extra Schlaufe drehen, sei es, weil die Station leer oder voll ist. Ich empfehle Valenbici deshalb hauptsächlich für spontane Gelegenheiten. Wenn man es sich leisten kann, ist ein Roller wirklich Gold wert und gibt einem ein tolles Freiheitsgefühl. Ich wurde zuerst Mitglied bei «moving», ein Elektroroller-Verleih, der sehr gut funktioniert, jedoch ist die Abstellzone beschränkt und es reichte nicht, um an meinen Campus zu fahren. Ausserdem muss man immer etwa 5-10 Gehminuten bis zum nächsten Roller einberechnen. Schlussendlich habe ich mir dann einen Roller bei «Cooltra» gemietet und habe es nicht bereut. Sicherlich kann man sich aber auch ein einigermaßen gutes Velo kaufen und sich so von A nach B bewegen oder sich auf den ÖV verlassen. Um zum Club zu fahren benutzten wir meistens «Cabify» eine Alternative zu Uber.

Clubs

Mein persönlicher Lieblingsclub war «Mya», der über einen Hip-Hop und Techno Floor verfügt. Am Mittwoch findet jeweils eine gut besuchte Studentenparty im «Rumbo» statt. Eine gute Stadtkarte, worauf ebenfalls alle grossen Clubs eingetragen sind, bekommt man im Büro von Happy Erasmus («Acquarela» und «Marinabeach» sind ebenfalls tolle Locations, die anderen Clubs wie z.B. «Cream» oder «Indiana» spielen mehr Reggeaton und ziehen deshalb hauptsächlich Locals an währendem die anderen Clubs voll mit Erasmusstudenten sind).

Handy

Als Netzanbieter empfehle ich Vodafone, bei denen ein sog. Social Media Pass erhältlich ist: Mit dem Social Media Pass ist der Datenkonsum von Social Media (Instagram, Facebook, WhatsApp, Twitter) gratis und wird nicht vom eigentlichen Datenvolumen abgezogen. Ich hatte Yellow und war, trotz 20 GB Datenvolumen höchst unzufrieden (schlechte Netzabdeckung).

Reisen und Kontakt

Während meiner Zeit in Valencia habe ich zwei organisierte Trips mit Happy Erasmus mitgemacht: Eine 4 Tägige Andalusien Reise (Granada, Málaga, Sevilla und Cordoba) und eine 9 tägige Marokko Reise (Chefchaouen, Fes, Meknès, Tanger, Casa Blanca, Rabat, Marrakesch, Sahara), welche ich beide super fand und viele Leute kennengelernt habe. Zu Beginn des Austauschsemesters und zum Kennenlernen von anderen Erasmusstudenten, empfehle ich organisierte Erasmus Events (z.B. von Happy Erasmus) und eine organisierte Erasmusreise, sei es nach Andalusien oder Portugal (diese sollte gleich in der ersten oder zweiten Woche gebucht werden). Mit Spaniern in Kontakt zu kommen ist, meiner Erfahrung nach, ein bisschen schwieriger. Oft sind die Gruppen eher verschlossen. Die Uni hat ein tolles Sportangebot, über das man sich auch gleich am Anfang informieren sollte.

Universität

Ich besuchte 2 Vorlesungen à je 6 ECTS im Studiengang Advanced Physics: Elementarteilchen und Quantenfeldtheorie. Der Physikcampus liegt in Burjassot und somit ca. 20 Autominuten vom Stadtzentrum entfernt. Mit dem ÖV hat man 1 Stunde und deshalb war ich sehr froh, um meinen Roller. Insg. ist die Uni deutlich unorganisierter als wir uns das von Schweizer Unis gewöhnt sind und oft muss man nachfragen, um eine Antwort auf eine E-Mail zu bekommen. Das «International Office» im Campus bei Burjassot sowie das Physiksekretariat waren hilfreich im Organisieren von Studentenkarte und Belegen von Vorlesungen (kostenpflichtig: ca. 2 Euro pro

Vorlesung). Die Professoren nehmen sich ihren Lehrauftrag nicht gleichermassen zu Herzen, wie ich das von der Universität Basel kannte: der Professor kommt in den Vorlesungssaal und fängt ohne Begrüssung an die Tafel vollzuschreiben und hört erst nach 2 Stunden ohne Pause wieder auf. Es ist unmöglich sich solange am Stück zu konzentrieren. Ebenfalls scheitert es an der Infrastruktur, der Hörsaal, in dem die Physikvorlesungen stattgefunden haben, war mit lediglich einer einzigen Tafel ausgestattet. In diesen zwei Stunden habe ich im Schnitt jeweils 6 Seiten vollgeschrieben, d.h. es wurde sehr viel an die Tafel geschrieben: um mit kleinst möglichem Aufwand so viel niederschreiben haben die Professoren oft gerade erst hingeschriebenes direkt wieder weggewischt oder Gleichungen nicht durch Schrittweises aufschreiben umgeformt, sondern durch direktes in die Gleichung reinkorrigieren. Zusammen mit dem Weglassen von jeglichen Überschriften war das Durcheinander perfekt und wir haben uns praktisch alles via Selbststudium und durch Bücher beigebracht. In die Vorlesung zu gehen hat also wirklich herzlich wenig gebracht und die Übungsblätter waren ebenfalls nicht optimal, die Übungsstunden noch schlechter. In Elementarteilchen waren die Aufgaben unverhältnismässig schwer, dafür kamen an der Prüfung die gleichen Aufgaben. In Quantenfeldtheorie war die Prüfung schwer aber eigentlich fair, nur die Zeit war zu knapp und die Korrektur inakzeptabel: die Professorin hat sich wirklich keinerlei Mühe gegeben Rechenschritte nachzuvollziehen oder das physikalische Verständnis ebenfalls zu bewerten. Ich habe beide Prüfungen mit je einer Woche intensivem Lernen knapp bestanden. Das Hauptproblem fand ich das Fehlen von einer guten Übungsstunde.

Fazit

Insgesamt kann ich einen Auslandsaufenthalt in València sehr empfehlen, wenn die Hauptgewichtung nicht auf perfekten Vorlesungen, sondern eher auf dem Erlebnis liegt. Insgesamt habe ich trotzdem viel gelernt (Im Selbststudium) und habe die Zeit in Spanien unglaublich genossen.

Ps. Spanisch hilft sehr, es können nicht Alle Englisch. Bei weiteren Fragen darf man mich gerne kontaktieren unter: 0041 79 336 45 17

